

Wo das Bier nach Schinken schmeckt

Ein Rundgang durch die Geschäfte der 19. Bamberger Antiquitätenwochen



Gewiehlüster, halbfigurige Wappenhalterin mit dem Allianzwappen Schaumburg-Pinneberg und Pommern-Stettin, Lindenholz, geschnitzt, polychrom gefasst, Rothirsch-Trophäe, Pinneberg oder Stadthagen, 1543/44, 70 x 114 x 104 cm, angeboten von Kunsthandel Wenzel, Bamberg

Ein Schatzkästchen der Kunst ist Bamberg zu jeder Jahreszeit, doch im Sommer erstrahlt die Stadt für einige Wochen ganz besonders im Glanz der Antiquitäten. Vom 23. Juli bis 18. August finden die 19. Kunst- und Antiquitätenwochen statt. Dann präsentieren die Händler außergewöhnliche Preziosen in ihren Geschäften. Zudem gibt es ein ausgedehntes Rahmenprogramm. Vier Themenführungen auf dem Domberg bringen die Geschichte der Stadt näher, von den kostbaren Textilien des Kaiserpaars Heinrich und Kunigunde über die Barockgalerie bis zur Gemäldesammlung des Historischen Museums. Im Dom ist der Bamberger Reiter zu bestaunen und das Riemenschneider-Grabmal für Heinrich und Kunigunde.

Skulpturen liegen den Bambergern seit jeher am Herzen. Besonders viele sind bei Walter Senger zu entdecken. In seinem gotischen Kellergewölbe findet sich beispielsweise eine Figurengruppe von Heiligen: Moses, Petrus, Joachim mit Anna, Paulus und Jesaja (oder Bartholomäus). Die Arbeit aus Lindenholz (Tirol, um 1520) bildet detailliert verschiedene Gesichtsausdrücke ab. Der Kunsthandel, in den mittlerweile auch der Schwiegersohn Thomas Herzog und die Tochter Simone Senger-Kundmüller eingestiegen sind, hat aber auch Möbel und Gemälde zu bieten. Darunter ein Stillebenpaar von Johann Amandus Winck (Rottenburg/Neckar 1754–1817

München). Die Ölgemälde aus dem Jahr 1808 zeigen helle und dunkle Trauben, Kirschen, Pfirsich und Honigmelone mit glänzenden Wassertropfen. Schnecken symbolisieren die Vergänglichkeit, Schmetterlinge die Auferstehung (68 000 Euro).

Nebenbei bei Gregor Freiherrn von Seckendorff, der im vergangenen

Nicht nur im Dom: Skulpturen liegen den Bambergern seit jeher am Herzen

Jahr hier sein Geschäft eröffnete, fällt eine zarte Alabaster-Büste einer jungen Dame von Giovanni Marucelli ins Auge (6200 Euro), die er Ende des 19. Jahrhunderts in Florenz geschaffen hat. Daneben wartet Von Seckendorff mit einer Auswahl an außergewöhnlichen Möbeln auf, darunter ein mächtiger Tabernakel-Aufsatzsekretär der Zeit um 1760 (Abb.).

Ebenso spektakulär wirkt ein Kabinettsschrank mit „Seaweed“-Dekor in Nuss, Palisander und Ahorn, gefärbt, gebrannt und graviert, den Christian Eduard Franke zum Kauf anbietet. Das kostbare Stück (170 x 125 x 53 cm) wurde um 1690 von dem berühmten britischen Ebenisten Gerrit Jensen gefertigt, der viele Möbelstücke für Englands Königspaar Wilhelm III. und Mary II. entwarf.

Von höfischer Herkunft ist auch die Rokoko-Kommode (35 000 Euro) in Nussbaum, Nusswurzel und Ahorn bei Julian Schmitz-Avila, bekannt für seine großartige Auswahl an Barockmöbeln. Die Kommode entstand 1770/75 in München für das Neue Schloss Schleißheim. Die Be-

Zwischen all den Antiquitäten ist auch zeitgenössische Kunst zu entdecken

schläge der zwei Schübe sind nach dem Entwurf des flämischen Bildhauers Willem de Groof gefertigt. Er war damals am Münchner Hof tätig.

Ebenso aus Süddeutschland, vielleicht Schwaben, stammt ein Heiliger Sebastian in originaler Fassung (um 1490, 18 500 Euro). Er ist im Schaufenster von Matthias Wenzel zu entdecken und besticht durch die elegante Haltung des von Pfeilen durchbohrten Körpers und seine Korkenzieherlocken. Ursprünglich war er wohl Teil eines Privaltars. Ein Renaissance-Gewiehlüster von 1543/44 zeigt eine halbfigurige Wappenhalterin mit dem Allianzwappen Schaumburg-Pinneberg und Pommern-Stettin (Abb.). Die Arbeit aus Lindenholz und Rothirsch-Geweih stammt aus einem süddeutschen Schloss. Auch Silber blitzt bei Wenzel zwischen den vielen Preziosen hervor.

Noch mehr davon ist bei Julia Heiss zu finden, deren Geschäft gleich gegenüber des legendären Brauerei-Gasthauses Schlenkerla liegt, wo das Bier nach Schinken schmeckt. Die Spezialistin offeriert altes Tafelsilber und viel Dänisches, vor allem von Georg Jensen.

Gleich in der Nähe befindet sich das Paradies für Glas-Liebhaber: Christina Pusch hat nicht nur wunderbare Stücke im Angebot, sondern restauriert auch selbst alte Glasluster. Aus der Manufaktur Daum Frères in Nancy stammt eine Vase (um 1910, 2700 Euro) mit orangefarbenen Freesien, eine Gattung der Schwertliliengewächse.

Es sind noch viele Antiquitäten zu entdecken beim Rundgang durch die Geschäfte: Terrakottaputten von Mathieu de Tombay aus Lüttich (12 800 Euro) bei Schmidt-Feldhoff, ein Dresdener Schreibschrank (75 000 Euro) aus dem 18. Jahrhundert bei Renate Ströhlein, ein Empire-Sekretär (7800 Euro) bei Hauptmann. Und wer genau hinsieht, findet zwischen den antiken Lüstern, gotischen Skulpturen und barocken Kommoden auch zeitgenössische Werke. Denn das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia hat ei-

nige ihrer Stipendiaten eingeladen, Werke im Kunsthandel zu offerieren. Stefan Eberstadts „Bamberger Hocker“ (380 Euro) ist beispielsweise bei Von Seckendorff und Schlosser zu erwerben, Martin Wöhrls „Gloriole“ (8500 Euro), ein riesiger Strahlenschein aus Pressspan, bei Senger. Daneben gibt es Kunstwerke von Aldona Róza Kut, Andreas Feist und Sebastian Kuhn. Da soll noch jemand behaupten, alte und neue Kunst passe nicht zusammen. In Bamberg macht sich die junge Kunst jedenfalls sehr gut zwischen den Antiquitäten.

Während der Kunst- und Antiquitätenwochen hält auch Schlosser seine Auktion ab. Am 26. Juli wird unter anderem ein Marmorrelief versteigert, auf dem sich von Blumenranken umgebene Putten tummeln. Vermutlich hatte der unbekannte Bildhauer Arbeiten des Florentiners Donatello vor Augen, als er das Relief schuf, das bei 15 000 Euro aufgerufen wird.

SUSANNE LUX

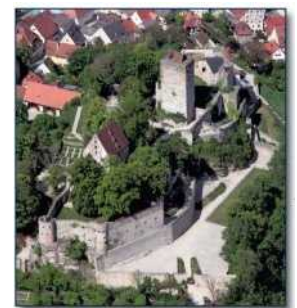
→ **BAMBERG** Bamberger Antiquitäten Wochen, 23. Juli bis 18. August, diverse Galerien www.bamberger-antiquitaeten.de

11.+12. Oktober 2014 5. SAMMLERMARKT ANTIKES & KURIOSES BURG PAPPENHEIM

Das weitläufige Gelände, die Museen und Gartenanlagen, wie auch die schöne Lage, machen die Burg zu einem idealen Veranstaltungsort.

Warenangebot historischen Charakters mit kulturgeschichtlicher Bedeutung, also Antiquitäten im weitesten Sinne, keine Second-Hand-Ware.

Keine Standgebühr! Rundfunkwerbung im Umkreis von 100 km!



Bewerbung bitte mit genauer Beschreibung des Warenangebotes. Die Stände werden in historischen Räumen untergebracht bzw. in einem Zelt im Innenhof der Vorburg. Das Gelände wird von einem Sicherheitsdienst bewacht.

Öffnungszeiten Burg:
29.03. - 30.04. 10-17 Uhr
01.05. - 30.09. 9-18 Uhr
01.10. - 02.11. 10-17 Uhr

Ermäßigter Eintritt:
(nur am 11. u. 12.10.2014)
Erwachsene: 2,- € / Kinder: 0,50 €

Gräflich Pappenheimische Verwaltung

Marktplatz 5 · 91788 Pappenheim
Tel.: 09143-83890 · Fax: 09143-6445
info@grafschaft-pappenheim.de
www.grafschaft-pappenheim.de